

Aktuelle und zukünftige Therapieansätze

Beim Parkinson-Syndrom

1. Parkinson-Fachtagung

NeuroCafe Stuttgart 29.06.2007



PD Dr. Alexei Korchounov

In der Behandlung des Parkinson-Syndrom wurden in den letzten 15 Jahren große Fortschritte erreicht. Wir verdanken dies sowohl einer intensiven Grundlagenforschung als auch der Einführung neuer Medikamente, sowie neurochirurgischer Verfahren.

Wie bekannt, mangelt es beim Parkinson-Syndrom im Gehirn an einem Botenstoff namens Dopamin. Deswegen wird die moderne medikamentöse Behandlung nach folgenden Prinzipien durchgeführt:

- **direkte Substanzersatz** durch Gabe des direkten Vorgänger Dopamins namens Levodopa;
- **Ersatz der Wirkung** Dopamins durch die Gabe von Substanzen, die an den Stellen im Gehirn wirken, wo Dopamin wirken sollte;
- die Gabe von Medikamenten für eine **Verbesserung der Verfügbarkeit** Dopamins für den Körper; und schließlich
- Beeinflussung von nicht-dopaminabhängigen Abschnitten der Bewegungskontrolle durch die **nicht-dopaminerg wirkende Substanzen**.

Für die Zukunft wird eine Erweiterung der Behandlungsoptionen durch die Neuroprotektion - also Schutz der dopaminproduzierenden Zellen vor dem Untergang - erhofft.

Des weiteren werden derzeit die Ausgleichsmöglichkeiten des Dopaminmangels durch eine Einpflanzung von fremden dopaminproduzierenden Zellen - eine so genannte Zellenersatztherapie - intensiv erforscht.